



„Singender Engel“ - Foto: Martin Manigatterer, in: Pfarrbriefservice.de

## Zum Lied des Monats im Juni: „Gloria“ GL Nr. 173

Hier können Sie es sich anhören:

<https://soundcloud.com/parrocchiasantagata/gloria-2013-j-p-l-cot>

Aus Sicht der Seelsorgerin lässt sich folgendes zu dem Lied sagen:

1. Es ist schön, mit ihm ein neues Gloria-Lied kennenzulernen. Das erweitert unser Repertoire. Ein Glorialied braucht es ja – bis auf Advent und Fastenzeit – in fast allen unseren Gottesdiensten: Das gesungene Lob Gottes!
2. In diesem Lied wechselt sich Gemeindegesang im Kehrvers mit Vorsänger:in (oder einer Schola) in den Strophen ab. Einige sind beim Singen also aktiv, während andere zuhören, und umgekehrt. Das atmet! Wir haben hier Aktion und Kontemplation auf engstem Raum.
3. **Die Strophen** sind – wie gesagt – für einen Kantor oder eine Kantarin reserviert und der Gregorianik nachempfunden. Sie sind nicht gar so leicht zu singen. 2010 wurden sie komponiert und folgen – vom Charakter – her dem sog. „Jesajaton“, welcher für das Weihnachtsevangelium typisch ist. Er verbreitet nicht vorbehaltlos nur fröhliche Stimmung. Das werden sicherlich einige Hörer:innen dieses Gloria-Liedes aus aktuell persönlicher Betroffenheit heraus nachempfinden können. Es ist einem ja nicht immer nach Jubeln zumute! Und dass Gottes Sohn in tiefster Nacht erschien, ist ein weiser Vorausgriff Gottes selbst! Es erschließt sich uns allen erst so nach und nach, auch in und mit unserem Leben und danach. Dann werden wir darüber jubeln, dass Gott schon so früh die Initiative ergriff, um nach uns zu suchen und sein Heil für uns zu wirken. Dass er dies tat an einem Tag, an dem wir es gar nicht glauben und erst recht nicht vollends begreifen haben können.
4. **Der Kehrvers** stammt aus dem Fundus des sog. neuen geistlichen Lieds. Er klingt fröhlich und ist sehr sanglich, d.h. er geht einem leicht ins Ohr, ist gut zu merken

und wahrscheinlich so ziemlich für jede mitfeiernde Person auch umzusetzen: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Darin stimmen wir Gläubige gerne ein. Unwillkürlich möchten wir ergänzen „und Friede den Menschen auf Erden!“ Wir wissen es ja: Das haben die Engel über den Feldern von Bethlehem gesungen, als Jesus in der Nacht geboren wurde, der Heiland der Welt. Und wir hören immer wieder gerne davon und freuen uns darüber!

Alle können sich in diesem Lied, das den Engelsgesang erinnert, wiederfinden. Die Kombination macht es so reizvoll, meine ich. Es eignet sich nicht *nur* für die Weihnachtszeit aber hierfür ganz besonders. Ich hoffe, es wird sich einbürgern in unseren Gemeinden.

Maria Lutz, Pastoralreferentin